

Tätigkeitsbericht 2011 gemäß § 20 HeimmwV

Da in der Vergangenheit aufgrund mangelnder Bereitschaft seitens der Heimbewohner kein Heimbeirat im Sinne des § 1 HeimmwV gewählt werden konnte, wurden schon seit 2005 Heimfürsprecher von der Heimaufsicht des Landkreises bestellt.

Heimfürsprecherin Frau Magret Stoppel (Delegierte im Deutschen Evangelischen Frauenbund Niedersachsen; Beisitzerin im Vorstand des Seniorenbeirats der Stadt Hameln).

Heimfürsprecher Herr Horst Keucher (Delegierter im Sozialverband Deutschland e.V.; Mitglied des Seniorenbeirats der Stadt Hameln).

Die Arbeit beider Heimfürsprecher erfolgt ehrenamtlich.

Während Herr Keucher bereits zum zweiten Mal von der Heimaufsicht des Landkreises Hameln-Pyrmont als Heimfürsprecher für zwei Jahre bestellt wurde (zuletzt am 1.1.2011), erhielt Frau Stoppel als Ersatz für die wegen eines Wohnortwechsel ausscheidende Frau Radke, ihre Bestallung zur neuen Heimfürsprecherin Ende letzten Jahres .

In der ersten Sitzung im Jahr 2011 wurden alle weiteren Sitzungstermine für 2011 vereinbart. Die Sitzungen sollen routinemäßig jeden 3. Montag im Monat von 9³⁰ – 10³⁰ Uhr zusammen mit der Heim- und Pflegedienstleitung im Besprechungsraum stattfinden. Über jede Sitzung wurde ein Protokoll gefertigt.

Die Heimfürsprecher nehmen regelmäßig an den verschiedenen Gesprächsabenden mit dem Angehörigen der Heimbewohner teil. Im Laufe des Jahres wurde deutlich, dass das Interesse seitens der Angehörigen diesbezüglich abgenommen hat; es wurde mit der Heimleitung vereinbart, ab 2012 nur noch 2 x / Jahr die Angehörigengesprächskreise anzubieten und über zusätzliche Termine nachzudenken, an denen ein Wissenstransfer erfolgen soll (evtl. zusammen mit dem Kooperationspartner St. Monika).

Sprechstunden für die Heimbewohner wurden alle zwei Monate donnerstags, in der Zeit von 16⁰⁰ – 17⁰⁰ Uhr angeboten. Die Gespräche wurden streng vertraulich behandelt, bei Problemen wurde weder der Heim- noch der Pflegedienstleitung der Beschwerdeführer genannt. Leider hat das Interesse der Bewohner an diesen Sprechstunden so stark abgenommen, dass die Sprechstunden seit Herbst 2011 nur noch bei Bedarf angeboten werden sollen.

Entsprechend den Regelungen in der Heimmitwirkungsverordnung kamen die Heimfürsprecher ihren gesetzlichen Aufgaben nach, in dem sie z. B. bei baulichen Maßnahmen (Außenjalousien der Speiseräume, Raucherunterstand, Neugestaltung des Regenauffangbeckens) mitgewirkt haben. Ferner wirkten sie mit bei Fragen der Qualitätssicherung (z. B. Hausbegehung mit dem Pflegedienstleitung, Probeverköstigung bei Mahlzeiten, Kenntnisnahme und Diskussion von Prüfberichten der Aufsichtsbehörden uvm). Soziale Veranstaltungen wie Feste und Feiern sowie ergotherapeutische Angebote wurden besprochen und zum Teil gemeinsam abgestimmt.

In diesem Rahmen wurden u. a. auch Fragen zu den Prüfbegehungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen und der Heimaufsicht erörtert, deren Prüfverfahren in etlichen Punkten stark verbesserungswürdig erscheint. Die

Heimfürsprecher haben auch die Zertifizierung zur „Verbraucherfreundlichkeit“ der „BIVA“ intensiv begleitet.

Die Heimfürsprecher haben sich beständig über gesetzliche Neuerungen informiert und wurden hierbei intensiv von Heim- und Pflegedienstleitung unterstützt.

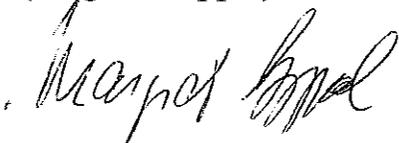
Die Heimleitung bietet den Heimfürsprechern regelmäßige Fortbildungen, meistens in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner St. Monika an.

Im Jahr 2011 wurden einige Heimbewohner angesprochen und gefragt, ob Interesse an einer Kandidatur zum Heimbeirat besteht, die Antwort der meisten war jedoch abschlägig.

Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass Sie Möglichkeit zu einer schriftlichen Stellungnahme zu diesem Tätigkeitsbericht haben.

Hameln, den 17. November 2011

(Magret Stoppel)



(Horst Keucher)

